

Tourenleiter-Bericht



Skitourentage Bivio 2018

Datum: 19. – 22.3.2018
LeiterIn: Hermann Keller und Kurt Brühwiler
Wetter: Von allem etwas; Schneefall, Nebel, Sonne, Wind
TeilnehmerInnen: Hermann Keller, Urs Blättler, Urs Domeisen, Hans Iseli, Othmar Schuhmacher, Kurt Brühwiler (Bericht)

Montag, 19.3.2018, Hinfahrt und Crap da Radons (teilw.)

Mit 2 Autos fahren wir um 07.00 los nach Bivio. Der Himmel ist bedeckt und auf der ganzen Strecke fällt leichter Schnee. Nach problemloser Fahrt mit Kaffeepause sind wir um 10.00h im Hotel Grischuna können gleich die Zimmer beziehen. Trotz leichtem Schneefall und ohne Sicht auf die Gipfel entschliessen wir uns, zum Crap da Radons aufzusteigen und danach nach Stalveder abzufahren. Es hat 10-20 cm Neuschnee und da sonst niemand unterwegs ist, gibt es Spurarbeit! Leider gelangen wir auf ca. 2100m in den Nebel und obwohl die Orientierung kein Problem ist, brechen wir die Tour auf eine Höhe von 2240m ab. Die Abfahrt entlang der Aufstiegsroute im Neuschnee erfordert wegen dem diffusen Licht hohe Konzentration. Nach kurzem Lunch machen vier von uns nochmals einen Aufstieg auf gleicher Route, müssen jedoch auf 2100m wegen schlechter Sicht wieder abbrechen.



Es folgt das übliche Programm mit Umtrunk, Apéro und Nachtessen.
Wir machten trotz schlechten Wetterbedingungen rund 800hm und waren 4h unterwegs.

Dienstag, 20.3.2018, Piz dal Sasc (teilw.)

Es hat die ganze Nacht leicht geschneit und die Aussichten für den heutigen Tag sind auch nicht besser. Zudem herrscht erhebliche Lawinengefahr. So wählen den die Route zum Piz dal Sasc "soweit es geht". 08.15h machen wir uns auf den Weg ins Tgavaretga. Zuerst einige Meter auf der Piste, dann auf eigener Spur über Tua und Motella nach Cadval. Der Wanderweg ist nur bis Fumia gewalzt und so kommen wir auch hier wieder in den "Genuss", eine eigene Spur zu treten. Die 30cm Neuschnee erfordern dabei doch einiges an Zusatzaufwand. In Cadval machen wir eine Orientierungspause, denn eine kurzzeitige Aufhellung (bzw. eine weniger dunkle Wolkenschicht) hat sich umgehend wieder verabschiedet. Wir entschliessen uns für den weiteren Aufstieg und folgen der mit einzelnen Stickeln markierten Wanderroute zum Pass Lunghin. Auch hier sind wir ab 2100m im Nebel und brechen die "Übung" auf 2230m ab.

Zurück entlang unserer Spur. Schade, dass man den schönen Pulverschnee nicht besser genießen kann. Wir belohnen uns danach mit einer feinen, frisch gemachten Suppe im Café Rocabella. Der Tag ist noch lang und so fahren wir zu viert noch nach La Veduta, um das Val d'Agnel zu erkunden. Zu unserer Überraschung ist es hier hell und die Sonne scheint! Die umgebenden Gipfel sind nun erstmals zu sehen, wobei neben den Wolkenresten die



Schneefahnen auf starke Winde hinweisen. Der Parkplatz ist gut besetzt und so können wir auf gemachten Spuren gemächlich aufsteigen. Schaffen wir noch den Campagnung? Das Tal bietet viel Abwechslung und bald erreichen wir den Entscheidungspunkt am Fusse unseres Zieles. Die starke Bise drückt jedoch eine Wolkenwand an den nicht immer sichtbaren Gipfel. Da auch die Zeit fortgeschritten ist, brechen wir ab, jedoch nicht bevor wir noch die kleine Anhöhe von Pt. 2568 zwecks Gipfelfoto bestiegen haben. Die Abfahrt wird zum Genuss, indem wir in den Pulverhängen noch unsere eigenen Spuren ziehen können. Der Abstecher in Val d'Agnel hat sich gelohnt (in Bivio ist es immer noch bedeckt)! Wir machten heute rund 870 Hm und waren 5 ½ h unterwegs. Grund genug für den Einstieg das übliche Abendprogramm.

Mittwoch, 21.3.2018, Piz Surgonda (3193m)

Es ist kalt im (2-stelligen Minus-Bereich) und Bivio ist immer noch bedeckt bei leichtem Schneefall. Zuversichtlich fahren wir nach Veduta und siehe da, die Sonne scheint!



Auf dem Parkplatz ist bereits viel Betrieb. Wir starten um 09.30h auf bekannter (und gespürter Strecke) ins Val d'Agnel. Trotz der Kälte und zeitweiligem Wind ist der Aufstieg angenehm und so gelangen wir zügig zum gestrigen Endpunkt. Unerwartet endet die Spur bei einer sich sonnenden Gruppe und so geht unsere "Arbeit" halt wieder los. Auf der nördlichen Route durch eine Mulde gelangen wir auf den breiten Grat zum Einstieg in den Steilhang vor dem Surgonda. Hier besteht eine gut angelegte Spur und mit Sicherheitsabstand sind wir bald auf dem Sattel. Als Gipfelziel genügt uns der Vorgipfel, wo wir in einer windgeschützten Ecke pausieren und die



Gipfelfotos schießen. Für die Abfahrt wählen wir das Valletta dal Güglia, wohlwissend, dass dabei auf der Alp Güglia nochmals die Felle aufgezogen werden müssen. Und es lohnt sich, denn wir finden einen unverspurten Hang nach dem anderen. Ein Hochgenuss im schönsten Pulver, wobei jeder seine persönlichen Bögli in den Schnee zeichnen kann.

Zu bald sind wir an der Julierstrasse und machen uns noch auf den halbstündigen Aufstieg zum Hospiz. Es folgt der Umtrunk im Hospiz und die kurze Fahrt zum Parkplatz. Nachher die Rückfahrt nach Bivio, welches immer noch wolkenverhangen ist...

Der erste Tag mit einer vollständigen Tour inkl. Gipfelerlebnis, dabei 1100 Hm gemacht und gegen 7h unterwegs.

Donnerstag, 22.3.2018, Piz Surparé (3077m)

Ein (kalter) Prachtmorgen, zum ersten Mal ein wolkenloser, blauer Himmel!

Zuerst noch packen, bezahlen und dann aber los. Wieder im Neuschnee, vor uns noch zwei andere Tourengerer, welche uns die Spurarbeit



abnehmen. Zuerst in Richtung Crap da Radons (uns bereits bestens bekannt), vor dem Plateau jedoch links abbiegen und dann auf der südlichen Route durchs Plang Tguil. Eine herrliche Landschaft mit zunehmendem Ausblick auf die umliegende Bergwelt. Dabei können die Schneefahnen auf den Gipfeln und Kreten nicht übersehen werden; es stürmt da oben. Für uns gibt es noch einiges zu tun, denn der Weg bis zum Steilhang ist noch lang und der Schluslaufstieg zur Krete mit vielen Spitzkehren recht anstrengend. Begleitet werden wir dabei



von Sturmböen. Ein spezielles Schauspiel bieten die mächtigen Schneefahnen im Gipfelbereich. Diese Böen bekommen auch wir zu spüren und es fällt uns nicht schwer, auf den eigentlichen Gipfel zu verzichten. Im Schutz eines Felsbrockens bereiten wir uns auf die Abfahrt in den nordwestlichen Steilhang vor. Hier hat der Wind seine Spuren hinterlassen, indem er den



schönen Pulverschnee verblasen hat und die windgepresste Oberfläche ein anspruchsvolles Fahren erfordert. Nach Gronda wird der Schnee immer besser und wir finden nun einen Superhang nach dem anderen. Es hat überall noch Platz für eigene Spuren und das "grösste" Problem ist das Finden eines windstillen Pausenplatzes.

Als letzten Höhepunkt fahren wir noch über die offenen Hänge nach Stalveder ab und nehmen danach entspannt den kurzen Aufstieg nach Bivio in Angriff.

Wir machten gute 1400 Hm und waren 7h unterwegs. Ein gelungener Abschluss unserer vier Tourentage! Es bleibt noch der Verlad unseres Gepäcks und die ruhige Rückfahrt nach Hause.

Wir waren ein gutes Team, welches sich mit den verschiedenen (Wetter) Situationen bestens arrangieren konnte.